

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Schweizerische Nationalbank darf auf ein gutes Jahr zurückblicken. Es ist uns gelungen, die laufenden Geschäfte ohne schwer wiegende Probleme zu bewältigen. Gleichzeitig wurden in wichtigen Bereichen neue Akzente gesetzt.

Besonders erfreulich war, dass sich der wirtschaftliche Aufschwung im Laufe des Jahres immer deutlicher abzeichnete. Wir sind heute dem Ziel einer ausgewogenen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung – angemessenes reales Wachstum, hohe Beschäftigung, tiefe Teuerung – näher als seit vielen Jahren. Dazu haben nicht zuletzt die günstigen monetären Rahmenbedingungen beigetragen.

Veränderungen im für uns massgebenden Umfeld haben uns bewogen, die Grundlagen der Geldpolitik zu überdenken. Das angepasste Konzept wird es ermöglichen, den Auftrag, die Geldpolitik im Gesamtinteresse des Landes zu führen, weiterhin zu erfüllen. Dabei sind wir uns bewusst, dass wir mit unseren Mitteln in erster Linie die Preisstabilität gewährleisten können.

Die Modernisierung der schweizerischen Währungsordnung hat weitere Fortschritte gemacht. Die neue Bundesverfassung enthält auch einen nachgeführten Artikel über die Geld- und Währungspolitik. Anfang Mai wird voraussichtlich das neue Währungs- und Zahlungsmittelgesetz in Kraft treten. Dann wird die Bindung des Frankens an das Gold gelöst sein. Bekanntlich ist vorgesehen, die Hälfte des Goldbestandes von rund 2600 Tonnen für andere öffentliche Zwecke zu verwenden. Die Nationalbank wird auch weiterhin über ausreichende Währungsreserven verfügen.

Die Neuorganisation des Bargeldverkehrs ist abgeschlossen. Die Bargeldverarbeitung wird damit bei den Sitzen Bern und Zürich sowie den Zweiganstalten Genf und Lugano konzentriert. Die Zweiganstalten Basel, Lausanne, Luzern und St. Gallen nehmen weiterhin ihren Informationsauftrag wahr.

Unsere Ertragslage gestattet eine Gewinnausschüttung an Bund und Kantone im vereinbarten Ausmass von 1,5 Milliarden Franken.

Der Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr lässt uns nicht vergessen, dass zahlreiche Aufgaben einer Lösung harren und neue Herausforderungen mit Sicherheit auf uns zukommen werden.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie auch den Mitgliedern der Bankbehörden für ihre Unterstützung, auf die wir auch weiterhin zählen.

Bern, den 3. März 2000

Eduard Belser

Präsident des Bankrates

Dr. Hans Meyer

Präsident des Direktoriums